

Was leistet Pisa? Was leistet Pisa nicht?

PISA kann man zunächst ganz materialistisch als Markterweiterung der Testindustrie auf den deutschsprachigen Raum interpretieren. Mit einer Studie dieser Größenordnung sind Gelder, Stellen, und Einfluss verbunden, die hier fast durchweg an privat-wirtschaftliche Organisationen gehen. Diese haben PISA weltweit an mehr als fünfzig Staaten verkauft und es ihnen zudem gelungen, diesen Staaten ein PISA-Abonnement zu verkaufen, das zum Beispiel den deutschen Schulen, Lehrern und Schülern Testungen und Berichterstattungen über dieselben bis 2019 beschert. Man sollte solche Verkaufstüchtigkeit nicht mit einem wissenschaftlichen Erkenntnisinteresse verwechseln.

Welche Funktion hat Pisa in Deutschland?

In Deutschland ist PISA gleichsam zur Mutter aller Tests geworden vor allem durch die medial inszenierte Präntention, die „Erträge“ schulischer Bildung ließe sich auf diese Art und Weise vermessen und man könne Fragen schulischen Lehrens und Lernens durch eine nahe liegende Interpretation von Messwerten beantworten. Diese PISA-Brille sitzt inzwischen so scheuklappen-fest, dass weder im Sinne eines Elchtests auch nur die einfachsten Fragen an die Plausibilität der Ergebnisse dieser folgenreichen Unternehmung gestellt werden noch in den Blick kommt, dass ihre quasi-naturwissenschaftliche Autorität auf einem statistischen Apparat beruht, den und dessen Implikationen kaum einer (übrigens auch der Beteiligten) durchschaut oder diskutiert oder hinterfragt. So schafft PISA Fakten und Realitäten und Begriffe, statt den Verhältnissen ihre Wahrheit abzulauschen oder abzuringen. Es werden der Welt dreist Begriffsketten entgegengesetzt, die nur dadurch „Realität“ werden, dass sie in den Papieren etwa der Kultusministerkonferenz übrigens ohne jeden zeitlichen Verzug in normierenden und normativen Zusammenhängen wieder auftauchen.

Wo liegen die Schwachstellen? Welche Schwachstellen sind immanent, welche lassen sich beheben?

Bevor man auf eine testgesteuerte Bildungspolitik setzt, sollte man sich die Erfahrungen von test-erfahrenen Ländern anschauen. In einem Statement der American Evaluation Association heißt es zum Beispiel: “Although used for more than two decades, state mandated high stakes testing has not improved the quality of schools; nor diminished disparities in academic achievement along gender lines, race or class lines; nor moved the country forward in moral, social or economic terms.”

Sind die in Deutschland zu beobachtenden politischen und pädagogischen Auswirkungen eine direkte Folge von Pisa oder ist Pisa Auslöser eines latent vorhandenen Trends?

Die Auswirkungen liegen vor allem darin, dass die Lehrerinnen und Lehrer jetzt an die Kandare genommen werden, statt dass man ihre professionellen Erfahrungen, ihren täglichen Einsatz und ihren Ethos ernst nimmt. Gerade die inhaltliche Dürftigkeit der so genannten Bildungsstandards etwa im Fach Mathematik belegt, dass es keineswegs um eine ernsthafte Reform von Inhalten und Formen schulischer Bildung geht.

Natürlich bedient PISA den Zeitgeist und befördert ihn zugleich.

Thomas Jahnke

Potsdam, den 14.11.2007